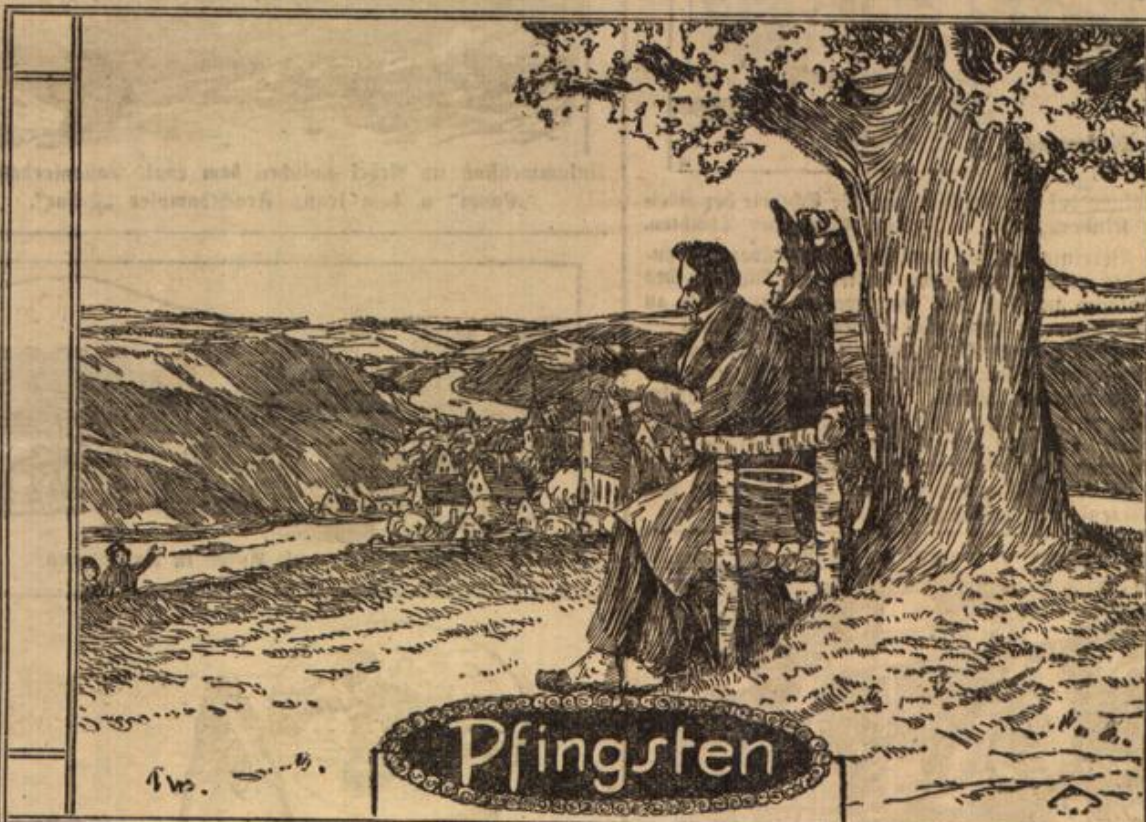


# Bilder der Woche

Beilage der Wiesbadener Neuesten Nachrichten

Wiesbaden, den 3. Juni 1922.



Nun feiert die Welt in vollen Akkorden  
Ihr seliges Pfingsten durch Tal und Hühn!  
Kannst du die jubelnden Lieder verstehen . . .  
Sag, ist es für dich schon Pfingsten geworden?

Hat dir sich das heimliche Wunder erschlossen,  
Daß jene Sprache dir plötzlich kund?  
Gabst Herz und Hände du in den Bund,  
Darüber der Geist sich ausgegossen?

Blüht aus des Sterbens Not dir das Leben?  
Sprach Einer: „Siehe, alles ist neu!“?  
Fühlst du in zitternder, heiliger Ehen  
Flammen der Liebe dein Herz durchbeben?

Bete, daß dir das Wunder begegne!  
Daß du nicht tot bleibst, wo alles blüht;  
Bete, daß er auch dich durchglüht —  
Der Geist des Lebens . . . daß er dich segne!

Marie Sauer.



Der Deutsche Bauerntag  
in Ulm a. D.

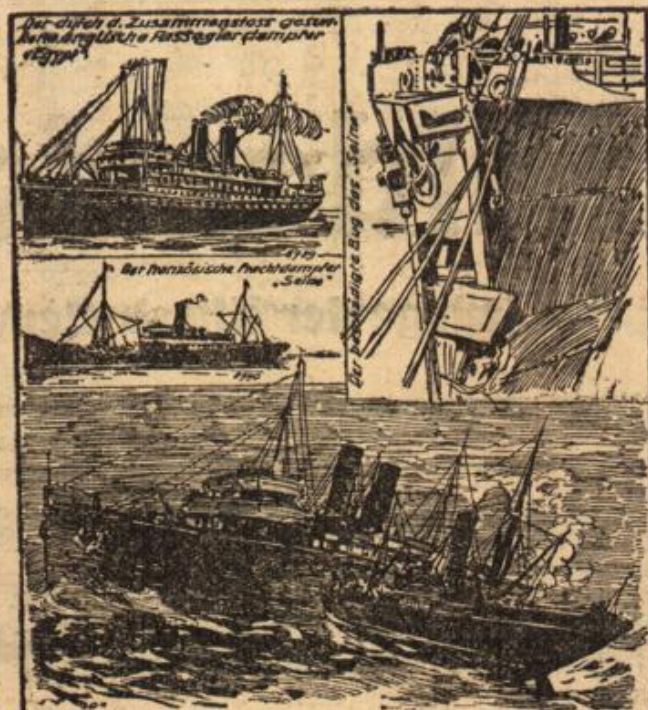
Oben: Die Preisurteil bei der Prüfung auf die Echtheit der Kleidung. — Links: Kindergruppe. — Rechts: Ellwanger Trachten.

Die in der Vereinigung der deutschen Bauernvereine sammengeschlossenen Bauernorganisationen hielten im Rahmen des deutschen Bauerntages in Ulm ihre Hauptversammlung ab, zu der sich zahlreiche Vertreter aus allen Teilen des Reiches — Schleswig-Holstein hatte einen Extrazug mit 1200 Mitgliefern entsandt — sowie aus Österreich, Tirol, Ungarn und der Tschechoslowakei eingefunden hatten. Es wurden die verschiedensten Vorschläge zur Hebung der Landwirtschaft erörtert, nebenbei wurde aber auch den alten Bauerntrachten große Aufmerksamkeit gewidmet. So wurden die Bäuerinnen sorgfältig auf die Echtheit ihrer Kostüme geprüft und Trachten aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands vorgeführt.

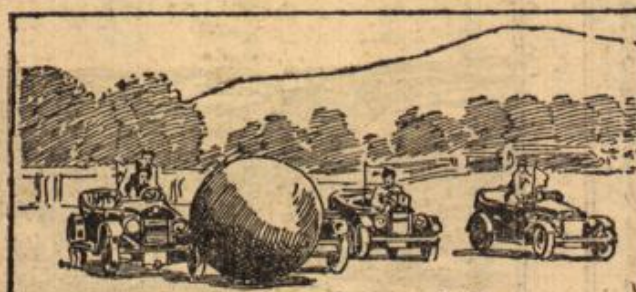


Hindenburgs Besuch in Ostpreußen.  
Begrüßung des Feldmarschalls in Pillau.

Generalfeldmarschall von Hindenburg besucht augenblicklich unsere fast vom Vaterlande abgeschnittene Provinz Ostpreußen. Es ist selbstverständlich, daß der große Oberführer überall von allen Kreisen der Bevölkerung mit warmer herzlichster Verehrung aufgenommen wird. War er es doch, der damals in den bedrängten Zeiten die „große Dampfwalze“, auf die unsere Gegner so überschwingliche Hoffnungen setzten, nicht nur zum Stillstand brachte, sondern sie für alle Zeiten unschädlich machte und die Provinz von den schweren Gefahren befreite. Das werden ihm die Ostpreußen niemals vergessen. So war denn der Jubel überall groß, besonders auch in der kleinen Hafenstadt Pillau, die ihren schönsten Schmuck angelegt hatte und den alten Feldmarschall nach Kräften und Gebühr ehrte.



Zusammenstoß im Nebel zwischen dem engl. Passagierdampfer „Cavyl“ u. dem franz. Frachtdampfer „Sonne“.



Ein Fußball-Match mit Autos in Kalifornien.



Ein neuer Schwimm-, Wassersport- und Rettungsapparat

wird jetzt in der Berliner Ausstellung für neue Erfindungen gezeigt. Auf unserem Bild sieht man die Konstruktion des Apparates: Durch eine Pedalvorrichtung, die eine Schiffschraube bewegt, kann eine Geschwindigkeit von 9 Kilometer stündlich erzielt werden. Im Oval wird der Apparat bei einer Rettungsprobe im Wasser gezeigt.



Der Empfang der Wiener Sänger in Berlin.  
Begruung durch Ehrenjungfrauen.

Der Aufenthalt der Wiener Sänger in Berlin gestaltete sich, abgesehen von den phänomenalen Kunstleistungen der sterreichischen Gäste, zu einer machtvollen, eindrucksvollen Kundgebung für den Anschluß der sterreichischen Republik an Deutschland. Die Wiener Sänger wurden überall mit überströmender Begeisterung von der ganzen Bevölkerung beart und empfangen. Der Reichspräsident, die Spitzen der preussischen Regierung, die städtischen Behörden wetteiferten in ihren Kundgebungen, daß alles, was deutsch ist, deutsch bleiben soll und für alle Zeiten unauflsslich zu einander gehört. Man hatte sich in Berlin überall die größte Me gegeben, den Wiener Gästen in der herzlichsten Weise entgegenzukommen. Offentlich haben sie die angenehmsten Eindrücke mit in ihre Heimat genommen.



Dr. Bornwasser (X), Bischof von Trier.

Bei der Einführung des Bischofs Dr. Bornwasser in Trier begrüßte der Regierungspräsident Dr. Fuchs den neuen Bischof auch im Namen der ganzen Bevölkerung, die gemeinsames Leid durch die Liebe zur gemeinsamen Heimat und durch gemeinsame Sorgen um das schwer gepruften deutsche Vaterland empfindet. Bischof Dr. Bornwasser betonte, daß sein Vaterland zu lieben nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht eines jeden Menschen sei. So wie ein echter Sohn seinen Vater oder seine Mutter um so mehr liebt, je mehr sie leiden, so soll gerade jetzt unsere Liebe zum Vaterland am gröſsten sein.



Deutsche Volksbruche zu Pfingsten.

Vexierbild.



Wo ist der Pfingsttafel?

Rätsel.

Ich klinge und habe geklungen, — Solange es Menschen gab,  
Und werde die Welt durchklingen — Bis an das letzte Grab.  
Von Liebesallid und Sehnen, — Von Lebenslust und Leid,  
Von wildem Herbststurmwehen, — Von lichter Frühlingszeit.  
Doch streichst du mir ein Zeichen, — Daß ich, gehst du zur Ruh,  
Dir Deine milden Augen — In süßem Schlummer zu.

Scherzrebus.



Humor.

Während der Unterhaltung. Herr: „Einstein hat wohl auch schon Ihr Interesse erregt, mein Fräulein?“ — Dame: „O ja, besonders der violette, der aus Ihrer Krawatte blüht; wie aut würde er sich zu meinem Einfaß ausnehmen!“

Ein kundiger Thebaner. Lehrer: „Welche Eigenschaften der Ruth erkennen wir aus ihren Worten: „Wo du hingehst, da will ich auch hingehen?“ — Schüler: „Sie . . . sie traute — ihrem Manne nicht.“

Prompter Belsheid. Dame: „Interessieren Sie sich auch für die Frauenrechte?“ — Herr: „Nein, nur für die rechten Frauen.“

Wohlbedacht.

Ein Amerikaner hatte bei einem schottischen Schäfer einen wunderschönen Hund entdeckt, den er gar zu gern besessen hätte. Auf sein glänzendes Angebot fragte der alte Schotte: „Wollen Sie ihn mit nach Amerika nehmen?“ — „Ja, vermutlich,“ erwiderte der Yankee. — „Ich dacht mir's beinahe,“ sagte der Verr, „ich kann mich nicht von Jack trennen.“ — Der Amerikaner unterhielt sich noch ein Weilchen mit dem Alten, als ein englischer Tourist vorbeikam und gleichfalls das schöne Tier zu laufen wünschte. Obwohl er bedeutend weniger bot als der Amerikaner, war der Handel bald abgeschlossen, und der neue Eigentümer ging veranlagt mit ihm davon. — „Sie sagten mir doch, Sie wollten ihn nicht verkaufen,“ sagte vorwurfsvoll der Ameri-

Brochenrätzel.



Die Punkte dieser Abbildung sind durch Buchstaben zu ersetzen, daß festrecht Wörter entstehen. Sind es die richtigen, so nennt die wackere Mittellinie ein deutsches Land.

Bilderrätzel.



Zifferblatträtzel.



- 1—4 = Menschenrasse
- 2—4 = Körperteil
- 7—10 = Person
- 8—9 = Verhältniswort
- 10—12 = Geschlechtswort
- 8—12 = Volk
- 11—12 = persönl. Antwort.

\*

Auflösungen der Rätsel in der letzten Samstagnummer.

Bilderrätzel: Wer keinen Frühling hat, dem blüht er nicht.  
— Worträtzel: Wanderschaft. — Scherzrätzel: Baumstamm (B a um S, T am M). — Rätsel: Nähnael.

\*

Lösung der Skataufgabe.

Kartenverteilung:

V. dB, aA, K, D; bA, 8; c10, D, 9; dK.  
M. a b cB, b10, K, D, 9, 7; cK; D10.  
H. a10, 9, 8, 7; c8; dA, D, 9, 8, 7.

Stat: cA, 7.

Spiel: 1. V. bA, b9, a10 (+21) — 2. H. a9, aA, cB (—13)  
3. M. bD, c8, b8 (—3) — 4. M. cK, a8, c9 (+4) — 5. H. dA, dK, d10, (+25). Der Spieler bekommt keinen Stich mehr, hat aber mit den 11 Augen des Stats bereits 61.

laner, als der Käufer außer Sicht war. — „Nein,“ erwiderte der Alte, „ich sagte, ich könnte mich nicht von ihm trennen. Morgen oder übermorgen ist er wieder hier, aber über den Ocean kann er doch nicht schwimmen!“

\*

Pfingstmorgen!

Ueber dem schlummernden, traulichen Tal  
Dohr und ergreifend der Pfingstchoral.  
Wir auf der Höhe in stannendem Schweigen,  
Um uns der wonnige Frühlingsreigen, —  
Morgensalanz über der träumenden Flur,  
Selig erwachend die Botsnatur,

Sonniger Schimmer auf bläulichen Fernen,  
Funkelnder Tau auf den Blütensternen,  
Schwebende Falter auf blumigem Nies,  
Fernerhin der Finken jubelndes Lied, —  
Alles in Felerlagsfrieden versunken,  
Still in sich hütend den Gottesfunken . . .

Felerlich hallendes Glockengeläut,  
Goldene Lichter ins Grün verstreut,  
Wir als die ersten auf pfingstlichen Pfaden,  
Die sich die Seele im Aether baden,  
Frühlings im Geist, und das Herz so weit —  
Selig, heilige Pfingstzeit!

Elisabeth Kolbe.